

1 Einleitung

Seit Juni 1982 beteiligt sich unter der Bezeichnung 'Agrarinformationssystem (AIS) Baden-Württemberg' die 'Arbeitsgemeinschaft Bildschirmtextanbieter für den Agrarbereich in Baden-Württemberg' am Btx-Feldversuch in Düsseldorf. Die Arbeitsgemeinschaft hat ihren Sitz an der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) in Ostfildern (Kemnat). Mitglieder der AG sind Institutionen und Organisationen aus Verwaltung, Verbänden, Genossenschaften und des Landhandels.

Die Landesanstalt wurde vom Ernährungsministerium Baden-Württemberg beauftragt, die Einführung von landwirtschaftlichem Bildschirmtext in diesem Bundesland vorzubereiten. Vergleichbare Erfahrungen liegen bisher in der Bundesrepublik erst aus Schleswig-Holstein und Bayern vor. Im folgenden wird dargestellt, welche Überlegungen zur Planung des Btx-Konzeptes und der Informationsauswahl angestellt wurden und welche Erfahrungen bei der Realisierung gesammelt werden konnten.

2 Grundüberlegungen zur Planung eines Btx-Konzeptes

Im Agrarbereich werden heute bereits verschiedene Formen der Datenverarbeitung eingesetzt. Einer allgemeinen Verbreitung steht jedoch noch entgegen, daß weder sämtliche Einsatzmöglichkeiten bekannt sind, noch alle potentiellen Anwender Zugriff zu Programmen, Daten und Rechenkapazitäten von EDV-Anlagen haben.

Aufgrund seiner Möglichkeiten zur Datenübermittlung und des Zugriffs zu externen Rechenanlagen wird Bildschirmtext daher nicht nur als Informationsmedium betrachtet, sondern als Teil eines umfassenden künftigen Informations- und Kommunikationssystems, das eine weitgehende, allgemein zugängliche Möglichkeit zur Datenübermittlung und -verarbeitung bietet. Wie in anderen Wirtschaftsbereichen sind damit auch in der Landwirtschaft Auswirkungen auf Planung und Management bis hin zu einzelnen Betrieben anzunehmen.

Im Augenblick ist aufgrund der Vielzahl der sich bietenden technischen Möglichkeiten noch nicht abzusehen, welche Geräte und Systeme sich einerseits im Schwerpunkt Rechnerbereich (Taschenrechner, Kleinrechner, Terminal von Großrechenanlagen) und andererseits im Bereich der Kommunikationssysteme (Telex, Telefax, Datex usw.) durchsetzen. Bildschirmtext als allgemein zugängliches Informations- und Datenverbundsystem mit Verbindung zu externen Rechnern ist dabei im Hinblick auf seine künftige Verbreitung besonders interessant. Institutionen und Organisationen, die Entwicklungen zur Beratung, Information, Kommunikation und Datenverarbeitung vorantreiben, sind daher gezwungen, sich an diesen neuen Technologien zu beteiligen oder zumindest deren Fortschritte zu beobachten. Die Vielzahl der unterschiedlichen Systeme erzwingt dabei effizienten Mitteleinsatz. Für den Btx-Bereich kann dieser erreicht werden durch kostengünstiges Verhalten auf folgenden systematischen Arbeitsschritten:

- o Überblick über die verfügbaren Geräte, deren technische Möglichkeiten und deren Einsatz
- o Kenntnisse über Planung und Aufbau von Systemen und Programmen
- o Analyse des Informationsbedarfs der Zielgruppen
- o Auswahl und Zusammenstellung des Informationsangebotes
- o Realisierung des Angebotes in benutzerfreundlichen Programmen
- o Kontrolle der Akzeptanz des Angebotes
- o Berichtigung und Verbesserung des Gesamtkonzeptes durch fortlaufende Aktualisierung.

Dieses Vorgehen, von jedem einzelnen Anbieter getrennt betrieben, erfordert beträchtlichen organisatorischen, personellen und finanziellen Aufwand. Um insgesamt den Aufwand zu mindern, sind Parallelentwicklungen bei unterschiedlichen Anbietern zu vermeiden. Dies hat in Baden-Württemberg zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft von Btx-Anbietern im Agrarbereich geführt, die sich vorgenommen hat, ein gemeinsames Informationsangebot aufzubauen und Einführungsschwierigkeiten gemeinsam zu verringern.

3 Informationsangebot - Berücksichtigen von Teilnehmer- und Anbieterinteressen

Der Wunsch der Btx-Anbieter, ein benutzerfreundliches Programm zu erstellen, führt zur Überlegung, welche Zielgruppen angesprochen, welche Informationen vermittelt und wie diese sinnvoll verknüpft werden sollen. Im Agrarbereich kann Bildschirmtext nützlich sein:

- o für Landwirte
- o für Verbraucher
- o für den internen Verkehr von Behörden und Organisationen.

Landwirte werden im Schwerpunkt Produktions- und Managementinformationen nachfragen und Geschäftsbeziehungen zu ihren Marktpartnern aufbauen wollen. Für Verbraucher sind Informationen über die Sachgebiete Landwirtschaft, Forst, Wasserwirtschaft, Umwelt und Ernährung interessant. Im internen Behörden- und Organisationsverkehr kann der Austausch von Gesetzen, Daten und Arbeitsgrundlagen das Geschäftsgeschehen effizienter gestalten.

Um den Interessen der Zielgruppen nachzukommen, ergeben sich daher folgende Grundtypen von Informationen:

- o neutrale Informationen
- o Informationen mit werblichem Inhalt
- o interne Informationen für den Gebrauch innerhalb von Behörden und Organisationen.

Sind sämtliche Informationstypen in einem gemeinsamen System vertreten, dann kann dies zu Konflikten führen, wenn die Informationsauswahl einseitig auf eine Zielgruppe ausgerichtet ist und die Interessen der anderen zu wenig berücksichtigt werden. Bei internen Informationen ist dies relativ unproblematisch, da sie innerhalb geschlossener Benutzergruppen nur autorisierten Teilnehmern zugänglich sind. Weitgehend unproblematisch sind auch neutrale Informationen, wenn die Verbindung von wirtschaftlichen Interessen einzelner Anbieter klar abzugrenzen sind. Dagegen können werbliche Informationen innerhalb eines Programms sowohl bei der Programmerstellung als auch für die Teilnehmer dann Schwierigkeiten bereiten, wenn innerhalb des Systems keine klare Trennung zu neutralen Informationen möglich ist.

Um dieser Problematik, einerseits den Benutzern reine Sachinformationen zukommen zu lassen, aber andererseits auch den Anbietern mit gewerblichen Interessen gerecht zu werden, wurden diese Bereiche getrennt. In Anlehnung an den 'Bundes-Suchbaum' gliedert sich der Gesamtinhalt in einer vorläufigen Form:

- o Ernährung, Verbraucher, Familie
- o Umwelt, Landschaft, Agrarstruktur
- o Landwirtschaft
- o Forst, Jagd, Fischerei
- o Gartenbau
- o Staatliche Landwirtschaftsverwaltung, Verbände, Fachpresse
- o Genossenschaften
- o Agrargewerbliche Wirtschaft
- o Sonstiges (z.B. Schlagwortverzeichnis, Rechnerverbund u. a.)

Abweichend vom 'Bundes-Suchbaum' werden in den Teilen 1 - 5, 9 Informationen allgemeiner, neutraler Art dargestellt, in den Teilen 6 - 8 Informationen mit spezieller, u.a. werblicher Art.

Nach dieser Gliederung können beispielsweise Teilnehmer ausschließlich neutrale Informationen zu Sachproblemen abrufen (1 - 5, 9). Sie haben aber auch die Möglichkeit, im Bereich der Organisationen Informationen mit 'Erwerbscharakter' zu erhalten (6 - 8). Anbieter haben die Möglichkeit, neutrale Informationen unter ihrem Namen im allgemeinen Teil abzusetzen, spezielle Informationen, z.B. Werbeseiten, im speziellen Teil. Zudem besteht die Möglichkeit, durch Querverweise den allgemeinen und speziellen Teil zu verknüpfen oder selbst Verbindungen zu anderen Programmen herzustellen.

Beispiel: Eine Fachzeitschrift veröffentlicht im neutralen Teil Marktmeldungen, im speziellen Teil Vertriebskonditionen und stellt im speziellen Teil die Verbindung zum Programm ihres Verlags her, der unter einer anderen Leitseite anbietet.

4 Bisheriges Vorgehen - erste Erfahrungen beim Systemaufbau, künftige Vorhaben

Anknüpfend an die dargestellten Vorüberlegungen und die Erfahrungen in Schleswig-Holstein und Bayern wurde im Sommer 1982 eine Arbeitsgemeinschaft von Btx-Anbietern im Agrarbereich gebildet. Ihr Ziel ist, durch gemeinsame Abstimmung ein attraktives Programm für den Benutzer zu erstellen, den Programmaufbau für die Anbieter zu vereinfachen und durch gemeinsames Vorgehen kostengünstiger zu gestalten. Bisher sind 16 Mitglieder (Stand: August 1983) aus folgenden Organisationen und Institutionen vertreten:

- o Landwirtschaftsverwaltung (federführend)
- o Bauernverbände
- o Fachpresse, Verlage
- o Genossenschaften
- o Agrargewerbliche Wirtschaft
- o Gartenbauverbände
- o Universität Hohenheim

In ihren regelmäßigen Treffen hat die Arbeitsgemeinschaft nach ihrer Gründung zuerst die Einführung und Bedeutung des Btx-Einsatzes in verschiedenen Bereichen untersucht. Aus anfangs mehr grundsätzlichen Fragestellungen haben sich schnell konkrete Aspekte ergeben, wie technische Ausstattung,

Suchbaumgestaltung und Verknüpfung von Programmteilen. Mit dem Eingeben der ersten Seiten ins System ergaben sich Fragestellungen wie organisatorische und personelle Abwicklung der Eingabe und Fragen der Aktualisierung.

Anfangs wurden die Seiten ausschließlich durch die Landesanstalt aufgebaut und ins System eingegeben. Im September 1983 beträgt der Seitenumfang voraussichtlich ca. 300 Seiten. Die Eingabe erfolgt dann über vier Eingabestationen. Der Großteil der Mitglieder plant in absehbarer Zeit die Anschaffung von eigenen Stationen.

Die Anfangsphase war bestimmt von der gedanklichen Auseinandersetzung mit dem neuen Medium und seiner Einführung im Agrarbereich sowie ersten Schritten in der praktischen Handhabung der technischen Möglichkeiten.

Im weiteren geht es darum, Medium und Programm einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und seine künftigen Nutzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Folgende Schritte sind daher für die Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft vorgesehen:

- o Vorstellung von Btx im Rahmen des Landw. Hauptfestes 1983 in Stuttgart durch Demonstration praktischer Beispiele von künftigen Nutzungsmöglichkeiten
- o Vorbereitung der Einführung des neuen CEPT-Standards, Auswahl und Inbetriebnahme der neuen Geräteausstattung
- o Ständige Verbesserung und Ausweitung des Informationsangebotes; dies setzt voraus:
 - Einfügen von Programmseiten von bisher noch nicht aktiv beteiligten Mitgliedern
 - Ausbau von Koordinierung der Abwicklung von aktuellen Programmteilen
- o Realisierung des externen Rechnerverbunds
- o Nutzung der Kommunikationsmöglichkeiten von Btx durch Bilden von geschlossenen Benutzergruppen.

Nach den bisherigen Erfahrungen hat sich das gemeinsame Vorgehen zur Einführung von Btx in Baden-Württemberg bewährt. Es ist daher vorgesehen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

5 Zusammenfassung

In Baden-Württemberg hat sich eine Arbeitsgemeinschaft von 16 Mitgliedern aus unterschiedlichen Organisationen und Institutionen gebildet, die den Btx-Einsatz im Agrarbereich vorantreiben will. Die vorliegende Arbeit stellt die grundsätzlichen Überlegungen zum Aufbau eines Btx-Konzeptes dar. Daraus leiten sich Vorgehensweisen zur Informationsauswahl und zur Gestaltung des Suchbaumes ab. Erste Erfahrungen bei der Realisierung dieses Konzeptes in Baden-Württemberg werden ausgeführt.